

Risikoanalyse im Schützenverband Hamburg

Hinsichtlich der Prävention vor sexueller Gewalt (PsG) in Arbeit mit Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren

Um eine erfolgreiche Präventionsarbeit leisten zu können, steht eine Risikoanalyse am Anfang eines längerfristigen Prozesses, in der der Schützenverband Hamburg sich mit dem Thema „sexualisierter Gewalt“ auseinandersetzt. Dazu überprüft er im Sinne einer Bestandsaufnahme seine Strukturen und seine alltägliche Arbeit auf Risiken und Schwachstellen, die die Ausübung von sexualisierter Gewalt ermöglichen oder begünstigen könnten. Dies bildet die Arbeitsgrundlage für die Entwicklung von Präventionsmaßnahmen, von strukturellen Veränderungen und der Implementierung des Themas in Satzungen und Ordnungen.

Wo und in welchen Situationen besteht ein Risiko:

Situationen:

- Körperkontakt während der Bewegungsverbesserung
- gemeinsame Autofahrten zu Wettkampforten
- Übernachtungen bei Wettkämpfen oder Kadermaßnahmen
- Wettkampfstätten sind oft nahe bei Gaststätten

Machtverhältnisse:

- Kompetenz und Altersgefälle
- Geschlechterhierarchien
- Geschlechterstereotype
- Leistungsorientierung

mögliche Täter/innen:

- Trainer/innen und Übungsleiter/innen
- Teamkamerad/innen
- Fahrer/innen
- Betreuungspersonal
- Sportfunktionär/innen
- andere Gäste oder Besucher der Wettkampfstätten

mögliche Opfer:

- Jungen
- Mädchen

Welche Faktoren begünstigen sexualisierte Gewalt?

- Nichtbeachtung und Tabuisierung der Thematik im Sport
- Geringe Kontrolle der Trainer/innen durch die Verbände und Vereine
- Fehlende Definitionen zur geforderten Eignung von Vereinsmitarbeiter/innen
- mangelnde Wachsamkeit der Trainer/innen und Aufsichtspersonen
- geringe Transparenz der Arbeit der Trainer gegenüber den Eltern hinsichtlich: persönlicher Zielstellungen, gemeinsamer Werte, gemeinsamer Konzepte

Zusammenfassung:

Die untersuchten Bedingungen führen nicht zwangsläufig zu Übergriffen, machen es den Täter/innen aber einfacher, sexualisierte Gewalt auszuüben.

Maßnahmen:

- Thematisierung der „sexualisierten Gewalt“ in den Verbandsgremien
- Ergänzung der Satzung
- Ergänzung der Jugendordnung
- Benennung je eines weiblichen und eines männlichen Ansprechpartners
- Festlegung eines Interventionsleitfadens für den Verdachtsfall
- Integration des Themas in die Trainerausbildung
- verpflichtender Ehrenkodex für Trainer
- Schutzvereinbarung für Mitarbeiter
- verpflichtendes erweitertes polizeiliches Führungszeugnis für Trainer
- freiwillige anonyme Evaluation bei Lehrgängen und Kadermaßnahmen
- Vernetzung mit externen Beratungsstellen